

Class. XIV.

Plantae apetalae.

Staminibus inconspicuis.

Caulifoliae.

1677. *Equisetum*. Rannenkraut.

Caule sulcato, ramis multifloris, foliis indivisis.
Emend. f. n. 4.

- 1) *Equisetum palustre minus* polystachion. C. B.
Theatr. p. 245.

Equisetum palustre. LINN.

- 2) *Equisetum palustre maius*. TABERN. p. 252.
Equisetum fluviatile. LINN.

Die erstere Art wächst auf Wiesen und in kieseligen
etwas feuchten Boden sehr häufig.

Die andere findet man in vollen Wassergräben.

Diese Art ist dem Viehe etwas weniger schädlich, als
der Schachtelhalm (*Equisetum arvense*.) Doch ist sie
ebenfalls schädlich, und macht die Zähne der Ochsen und
der Kühe wackelnd, und zieht ihnen auch den Durchfall
zu. (Kalm sagt, daß die Kühe sogar die Milch da-
durch verlieren.) Mein Kühhirte wurde durch schönen
Wiesenklee, der mit Schachtelhalm vermischt war, verlei-
tet, daselbst ein oder zweymal eine Kuh, welche kurz vor-
her gekalbet hatte, zu weiden, dieses Thier mußte an ei-
nem Durchfalle, welcher allen Mitteln hartnäckig wider-
stand, sterben. Man würde daher in der Schweiz
alles mögliche an ein Mittel wenden, wodurch die Wie-
sen von diesem höchst schädlichen Kraute gereinigt wer-
den

den könnten. Mir hat weder der Pflug noch der Mist, noch irgend ein anderes Mittel, wozu ich meine Zuflucht genommen habe hierbey etwas geholfen. Den Pferden, Schaafen und den Rennthieren schadet es nichts. Unsere Schweine fressen es nicht, wohl aber die schwedischen. Doch sollte man glauben, daß die Thiere diejenige Art Eicheln, welche oft an den Wurzeln dieser Pflanze hängen, suchten.

Die medicinischen Kräfte dieser Pflanze sind meiner Meynung nach nicht hinlänglich bekannt; sie ist wässerig und wenig scharf; man hat ihr große zusammenziehende Kräfte beygelegt, und sie wider Durchfälle und Blutspeney empfohlen. *Leuricher* sagt, sie habe den Urin getrieben, als man sie in Weinessig kochte und über die Schaamgegend legte. Man muß dem Rannkraute wirklich eine harntreibende Eigenschaft zugestehen, weil sie den Thieren, welche sie fressen, Blutharnen erregt. Doch rühmt sich *Brassavola*, daß er mit dem Saft und dem Pulver dieses Krautes ein gewisses Frauenzimmer geheilt habe. *Hoyer* fand hingegen, daß sie dem Magen und der Blase schädlich war. *Agricola* *Ammonius* sagt, daß zur Heilung der Raute an der Blase nichts bessers sey, als der Absud dieser Pflanze. Aus der Kohle derselben macht man mit Del eine Brandsalbe. Doch wird davon nicht oft Gebrauch gemacht.

